



pflegekongress18

29. und 30.11.2018 | austria center vienna



UNIKLINIKUM
SALZBURG

Die Fachentwicklung Pflege des Uniklinikums Salzburg

Auf dem Weg in die Klinische
Pfle gewissenschaft und -entwicklung

Wien, 30.11.2018

Ass.- Prof. Priv. Doz. Dr. Andre Ewers, MScN

Agenda des Vortrags

- Einführung
- Integration von Wissenschaft in die Praxis
 - Aufgabe des Managements
 - Aufgabe der Praxis
 - Aufgabe der Wissenschaft
- Die Fachentwicklung Pflege des Uniklinikums Salzburg
- Aus den Erfahrungen der Integration von Wissenschaft in die Praxis gemeinsam lernen
- Zum Abschluss ein Gedanke...

EINFÜHRUNG

Historische Betrachtung der Pflege in Europa

„Die Pflege ist aus der Religion geboren
und in der Armee aufgewachsen.“

(Georges C.M. Evers, 1950 - 2003)

Entscheidungen der Profession Pflege auf der
Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse
wurden in der Vergangenheit weder getroffen
noch eingefordert.

Gesetzliche Verpflichtung aller Diplomierten...

sich über „...die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der medizinischen und anderer berufsrelevanter Wissenschaften regelmäßig fortzubilden.“

(2. Abschnitt Berufspflichten, § 4 Abs. 1 GuKG)

„Die Existenz der Pflegewissenschaft an sich...löst Veränderungen aus. Veränderungen, die nicht aufzuhalten sind...gegen die man sich eine Zeit lang durch ignorieren oder offenen Protest verschließen kann, die aber nichts desto trotz unausweichlich sind.“

(Hanna Mayer in: Käppeli S. (2011): Pflegewissenschaft in der Praxis.

Eine kritische Reflexion. Hans Huber Verlag Bern, S. 149).

Entwicklungen (1/2)

- Generierung, Überprüfung und Transfer von Wissen ist das erklärte Ziel pflegewissenschaftlicher Bestrebungen
- Transfer von Wissen in die Praxis ist nicht immer sofort sichtbar, Wunsch nach rascher Veränderung ist jedoch laut
- Prozess der Annäherung zwischen Wissenschaft und Praxis benötigt Zeit
- Pflegepraxis beschäftigt sich mit Fragestellungen, die ohne wissenschaftliche Bearbeitung kaum gelöst werden können
- Bachelor-Absolventinnen und Absolventen fungieren als „change agents“ und tragen Wissen in die Praxis
- Novellierung des GuKG bedeutet: Qualifizierung auf Masterniveau muss möglich sein

Entwicklungen (2/2)

- Qualifizierung auf Masterniveau erfolgt praxisbezogen als Advanced Practice Nurse
- Positionspapier „Advanced Nursing Practice in Österreich“
- Nutzung der pflegefachlich / wissenschaftlichen Kompetenzen der APN
- Schritt zu Doktoratsstudiengänge in der spezialisierten Pflege ist für die Entwicklung der Pflegepraxis zu prognostizieren (DNP)

!

Die bisherigen

Qualifizierungsangebote

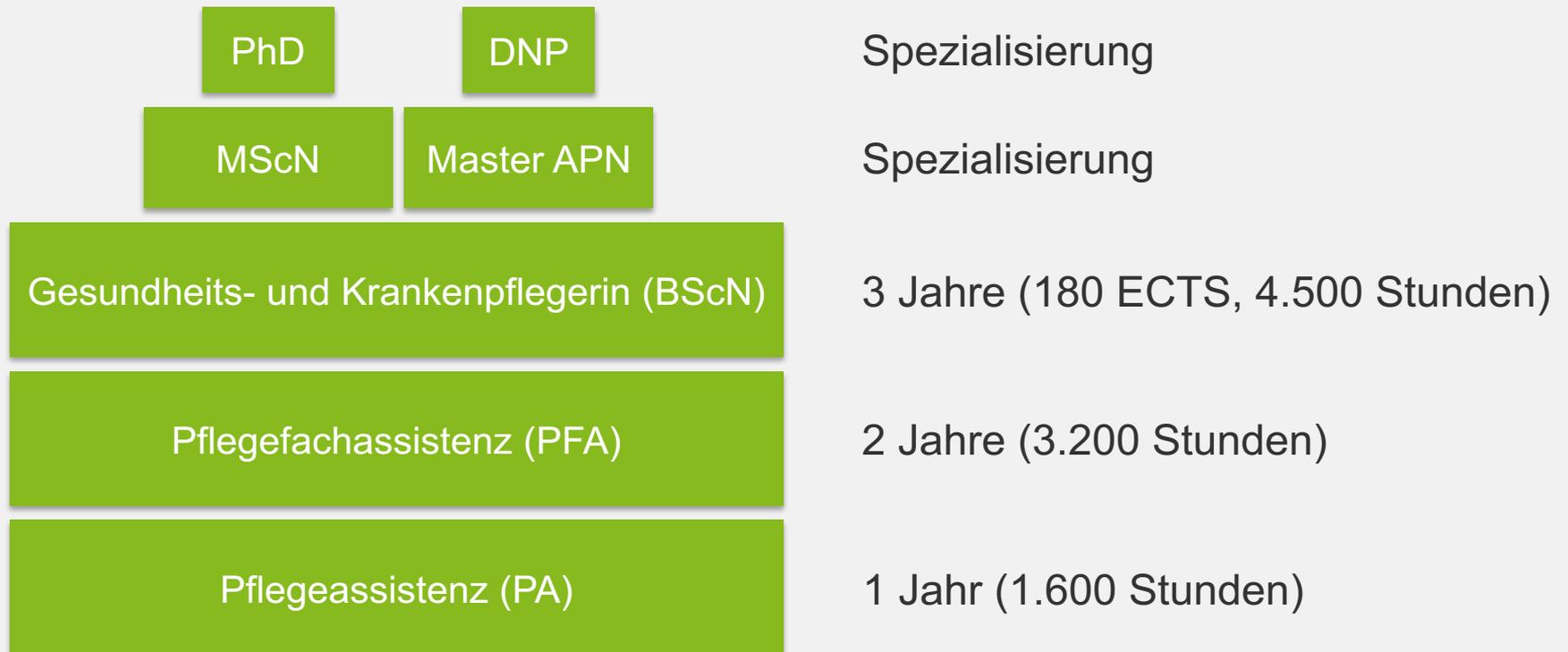
!

müssen verändert werden

Aktuelle Umsetzung



Zukünftige Umsetzung



Definition Advanced Practice Nurse

A Nurse Practitioner/Advanced Practice Nurse is a **registered nurse** who has acquired the **expert knowledge base**, **complex decision-making skills** and clinical **competencies for expanded practice**, the characteristics of which are shaped by the context and/or country in which s/he is credentialed to practice. A **master's degree is recommended** for entry level. (ICN, 2018)

Eine Pflegeexpertin APN (Advanced Practice Nurse) ist eine Pflegefachperson, welche sich Expertenwissen, Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung bei komplexen Sachverhalten und klinische Kompetenzen für eine erweiterte pflegerische Praxis angeeignet hat. Die Charakteristik der Kompetenzen wird vom Kontext und/oder den Bedingungen des jeweiligen Landes geprägt, in dem sie für die Ausübung ihrer Tätigkeit zugelassen ist. Ein Masterabschluss in Pflege (Nursing Science) gilt als Voraussetzung.

Quelle: Hamric AB, Spross JA, Hanson CM. (2004) 3rd Ed. Advanced Nursing Practice: An integrative Approach. Philadelphia: Saunders.

Rollen einer APN

PraktikerIn: spezialisiert auf Patientenpopulation / Gesundheitsbereich

BeraterIn: erklärt und trainiert praktische Anwendungen von Techniken und Methoden

LehrerIn: beteiligt sich an der Ausbildung von Studierenden, trägt zum Transfer des theoretischen Wissens in die Praxis bei

ForscherIn: beteiligt sich an Forschungsprojekten, entwickelt Versorgungsprogramme

LeiterIn: initiiert pflegebezogene Weiterentwicklung, leitet Konzept- und Projektgruppen

VertreterIn: politisch aktiv, achtet auf den Einsatz von Mitteln und Ressourcen

ExpertIn: hat einen Abschluss auf konsekutiver Masterebene, arbeitet sowohl generalistisch wie auch spezialisiert.

Quelle: Advanced Nursing Practice in Österreich (2014): Positionspapier, 2. Auflage

Leitgedanke

Die Durchdringung der Praxis mit wissenschaftlichen Ansätzen wird durch Pflegepersonen mit wissenschaftlicher Expertise in der Praxis vorangetrieben.

INTEGRATION VON WISSENSCHAFT IN DIE PRAXIS

**Aufgabe des Managements, der Praxis und der
Wissenschaft**

Das Universitätsklinikum Salzburg




**UNIKLINIKUM
SALZBURG**
LANDESKRANKENHAUS




**UNIKLINIKUM
SALZBURG**
CHRISTIAN-DOPPLER-KLINIK




**LANDESKLINIK
HALLEIN**
LEHRKRANKENHAUS
UNIKLINIKUM SALZBURG




**LANDESKLINIK
ST.VEIT**
LEHRKRANKENHAUS
UNIKLINIKUM SALZBURG




**LANDESKLINIK
TAMSWEG**
LEHRKRANKENHAUS
UNIKLINIKUM SALZBURG



ca. 2.600 Pflegekräfte

Integration der Wissenschaft in die Praxis: Eine Entscheidung der Geschäftsführung und der Vorstände...



PD Dr. Paul Sungler,
Geschäftsführer
Uniklinikum Salzburg



Margret Hader,
Pflegedirektorin
Uniklinikum LKH



Mag. Karl Schwaiger,
Pflegedirektor LK Hallein,
LK St. Veit, LK Tamsweg



Gerhard Salzlechner,
Pflegedirektor
Uniklinikum CDK

...unter Schulterschluss des Pflegemanagements...



Franziska Moser, MA
1. stellv. PD



Helga Dworschak-Köchler,
BScN, PDL



Irene Mössler,
MSc, PDL Trainee



Alexander Hornegger,
B.A., MSc
2. stellv. PD, PDL



Nina Leiber, MSc,
PDL



Annina Bill, BA
PDL Trainee



DGKP Christa Essl
PDL



Alexander Gruber, BA,
PDL



Carina Lohinger
PDL Trainee

...in allen Bereichen / Standorten.

Strategien der Managementebene

- Förderung eines Klimas intellektueller Neugierde
- Finanzielle Unterstützung (Anreizsystem für eine Qualifizierung)
- Unterstützung in Form von zeitlichen Ressourcen (z.B. Journal Club, Literaturrecherche zu Anfragen aus der Praxis, Bearbeitung von pflegebezogenen Regelwerken, Teilnahme an Forschungsprojekten)
- Emotionale und moralische Unterstützung

(Polit DF, Beck CT, Hungler BP (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. Hans Huber Verlag, Bern, S. 414)

Grundsatz

Die Integration von Wissenschaft in
die Praxis verläuft nicht nach dem
„Alles oder Nichts-Prinzip“

! Die Integration beginnt im Kleinen **!**

Die Quelle des Wissens: Fachliteratur



Strategien für Pflegende in der Praxis

- Veränderte Erwartungshaltung
- Häufiges / kritisches Lesen
- Beteiligung an einem Journal Club
- Teilnahme an Umsetzungsprojekten / Forschung in der Praxis
- Teilnahme an Fachtagungen
- Auseinandersetzung mit Wissenschaft(lerInnen)
- Eingabe von Ideen / Anfragen

(Polit DF, Beck CT, Hungler BP (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. Hans Huber Verlag, Bern, S. 412-413)

Was denkt die Pflegepraxis über die Pflegewissenschaft?

- „Pflegewissenschaftler = eine Gruppe von Leuten, die sich überlegen, wie sie den Pflegenden das Leben zur Hölle machen können.“ (Studierende OBAC, Level 2)
- Es bestehen Zweifel über die Notwendigkeit wissenschaftlicher Einflüsse in die Pflegepraxis
- Sinn und Zweck von Wissenschaft in der Pflege ist nicht ersichtlich
- Veränderungen werden als Bedrohung empfunden

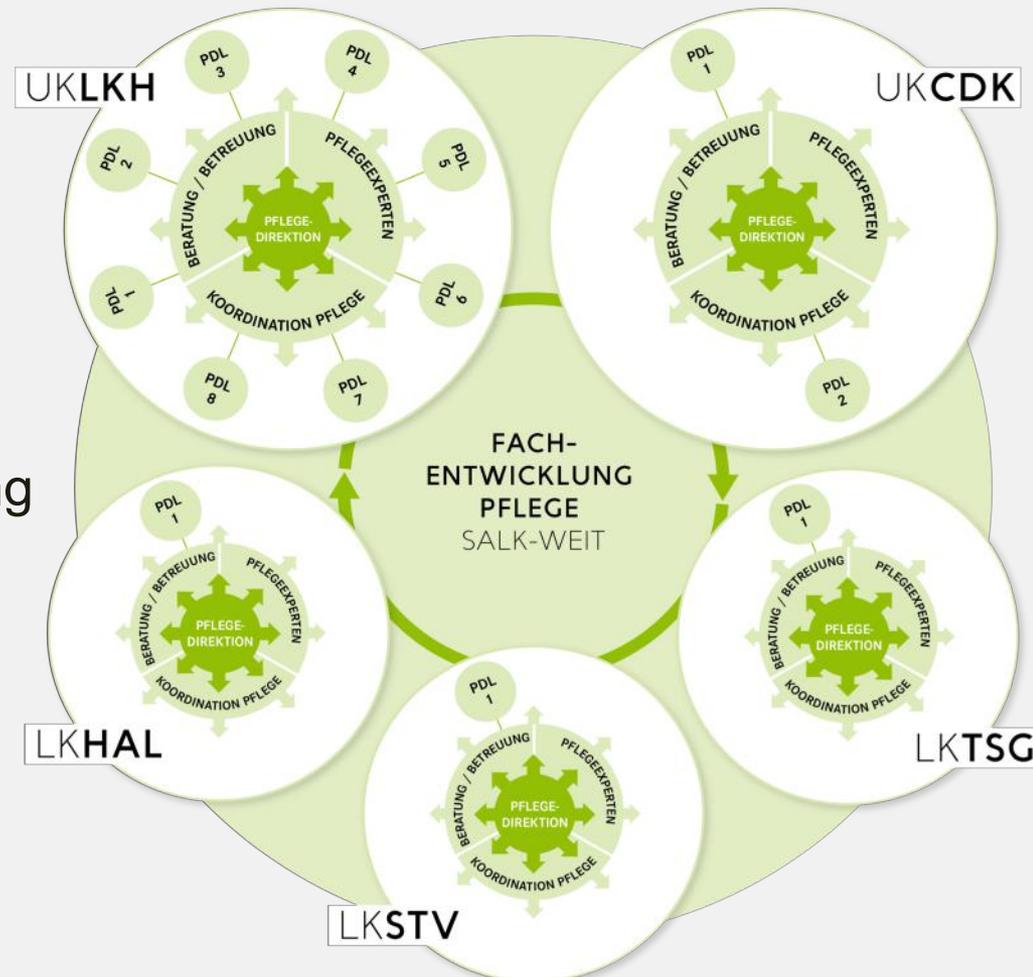
Strategien für Wissenschaftler

- Leiten von Projekten
- Beachtung des Machbaren in der Auswahl von Projekten
- „Übersetzung“ wissenschaftlicher Codes (Sprache)
- Zusammenarbeit mit Praktikern (z.B. Bearbeitung von Regelwerken, Leitlinien, SOP's)
- „Hineinhorchen“ in die Praxis
- „Hineinhorchen“ in das Management

DIE FACHENTWICKLUNG PFLEGE

Die Fachentwicklung Pflege

- Seit dem 01.01.2016 in der SALK verankert
- Ist eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung
- Pflegerische Expertise ist notwendig und Voraussetzung
- Leitung ist disziplinar der PD des LKH unterstellt, fachlich autonom



Die ersten Schritte (1/2)

Wissenschaftliche Ansätze und Entwicklungen im Uniklinikum Salzburg

- Sichtung und Auswahl von „Rohdiamanten“ in der Pflege für Qualifizierungen
 - ANP
 - Einsatz für Sonderaufgaben (z.B. Literaturrecherche zu Projekten, Bearbeitung von pflegebezogenen Regelwerken)
- Beginn der Arbeit mit ANP's → z.B. Schmerzalgorithmus in der Orthopädie, Schulungen in der Diabetesberatung, Still- und Laktationsberatung
- Projekt: Multidisziplinäres Schulungsprogramm Demenz / Delir
- Projekt: Innovative Altersmedizin LK St. Veit / Pongau
- Journal Club → Kontakt mit wissenschaftlicher Literatur
- Betreuung von Pflegenden aus der SALK als Studierende der PMU (OBAC, Master Pflegewissenschaft, Master ANP, ULG HSL, ULG Intensiv, ULG Early Life Care)

Die ersten Schritte (2/2)

Pflegebezogene Forschung im Uniklinikum Salzburg

- „Prävalenz der Infektion venös liegender Katheter bei onkologischen Patienten“
- „Schmerzprävalenz bei Patienten am 1. postop. Tag“ (IASP, ÖSG)
- „Schmerzprävalenz bei orthopädischen Patienten am 1.postop. Tag“
- „Prävalenz eines Delirs bei onkologischen Patienten“
- „Effekt der Kolostrummassage auf die Muttermilchmenge bei Frauen mit einem Frühgeborenen unterhalb der 32. SSW oder unter 1.500 Gramm“
- „Prävalenz eines postoperativen Delirs in der Kardiochirurgie“

Es herrscht ein Mangel an empirischen Daten!

Mitarbeiterförderung (Sonderaufgaben / APN)



DGKKP Alexandra Dalla-Rosa, BSc
Studierende im Masterstudiengang ANP (PMU)
Fachbereich: Gynäkologie LKH



DGKKP Franziska Hedegger, BSc
Studierende im Masterstudiengang ANP (PMU)
Fachbereich: Neonatologie Intensivstation LKH



DGKP Markus Forsthuber, BScN
Studierender im Masterstudiengang ANP (PMU)
Fachbereich: Orthopädie LKH



DGKP Christine Siller
Studierende im Bachelorstudiengang ONLINE, (PMU)
Fachbereich: Diabetesberatung LKH



DGKP Cornelia Haas, BScN
Studierende im Masterstudiengang ANP (PMU)
Fachbereich: Diabetesberatung LKH



DGKP Bernhard Ruetz, BScN
Bearbeitung Regelwerke
Fachbereich: Chirurgische Intensivstation LKH



DGKP Wolfgang Mayerhofer, BScN
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt Demenz / Delir
Studierender im Masterstudiengang ANP (PMU)



DGKP Natascha Elisabeth Denninger
B.Sc., MScN, IBCLC
Pflegeexpertin / APN Still- und
Laktationsberaterin LKH



DGKP Anna Kogler
BScN, MScN
Pflegeexpertin / APN
Schmerzdienst LKH

Who do you want to be, ANP?

We don't want to be LITTLE DOCTORS,
we want to be BIG NURSES!

Warum Mitarbeiterförderung?

Chief Financial Officer:

„What happens if we invest in developing our people and they leave?“

Chief Executive Officer:

„What happens if we don't and they stay?“

AUS DEN ERFAHRUNGEN DER INTEGRATION VON WISSENSCHAFT GEMEINSAM LERNEN

Bundesarbeitsgemeinschaft Klinische Pflegewissenschaft

Austausch...

- ...zur Positionierung pflegewissenschaftlicher Bestrebungen in den Kliniken
- ...zum Transfer pflegewissenschaftlicher Ansätze in die Pflegepraxis
- ...über Konzepte in der pflegerischen Versorgung bei Erkrankungen / Phänomenen
- ...über gemeinsame Ziele von Wissenschaft und Pflegepraxis
- ...über Etablierung und Förderung des Einsatzes von Pflegeexperten / APN's im klinischen Setting
- ...über die Generierung von Daten zur Darstellung der Pflegequalität



Gründung der BAG
Klinische Pflegewissenschaft



Bundesgeschäftsstelle ÖGKV
06.09.2018

Gründungsmitglieder BAG Klinische Pflegewissenschaft



Ass. Prof. Priv. Doz. Dr. Andre Ewers, MScN
Leitung Fachentwicklung Pflege, Uniklinikum Salzburg
Assistant Professor für Pflegewissenschaft, Institut für Pflegewissenschaft, PMU Salzburg
Vorsitzender BAG Klinische Pflegewissenschaft



Mag. Inge Hiebler
Pflegekoordinatorin der Generaldirektion, Medizinische Direktion
AUVA Allgemeine Unfallversicherungsanstalt
Stellvertretende Vorsitzende BAG Klinische Pflegewissenschaft



Katrin Knödl, BScN
Fachbereich EBN innerhalb der Koordination Fachentwicklung und Innovation
Steiermärkische Krankenanstalten GesmbH LKH-Univ.Klinikum Graz



Barbara Mayer, BSc, MSc
Pflegewissenschaftliche Expertin - AUVA Allgemeine Unfallversicherungsanstalt



Lisa Alber, BScN, MScN
Pflegeentwicklung Abteilung Pflegemanagement
Tirol Kliniken GmbH Innsbruck

ZUM ABSCHLUSS EIN GEDANKE...

„Die Wissenschaft – und damit auch die Pflegewissenschaft
– muss die Freiheit haben, Fragen zu untersuchen, die
keine oder noch keine Praxisrelevanz aufweisen.“

(Brandenburg in: Brandenburg H., Panfil E.M., Mayer H. (2007): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und
Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegeforschung. Hans Huber Verlag Bern, S. 233.)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Ass.- Prof. Priv.- Doz. Dr. Andre Ewers, MScN, Uniklinikum Salzburg
Leitung Fachentwicklung Pflege

Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsges.m.b.H. | Universitätsklinikum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
A-5020 Salzburg | Müllner Hauptstr. 48 | Tel.: +43 (0)5 7255-20517

Wir pflegen unsere Werte – das Pflegeteam der SALK